

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

<p>Pränumerationspreise: Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron. Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron. Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr. „ „ „ „ „ 6 kr.</p>	<p>Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und Donnerstag.</p>	<p>Redaction und Administration: Kirchengasse 7, (Fejér'sches Haus). Manuscripte werden nicht retournirt.</p>
--	--	---

An die g. Leser!
 Mit 1. October begann ein neues Abonnement auf

„Südungarn“

das einzige wöchentlich zweimal erscheinende Blatt Krassó-Szörény's. Es liegt uns ferne unser Blatt anzupreisen, wir weisen einfach auf den bisherigen Aufschwung desselben hin, den wir dem Umstande verdanken, dass unser Blatt über alle Vorgänge in Lugos und Krassó-Szörény die ausführlichsten und objektivsten Berichte bringt.

„Südungarn“

ist heute bereits nicht nur das reichhaltigste, sondern auch das weitverbreitetste Blatt Krassó-Szörény's. Wir nehmen uns daher die Freiheit, Alle, welche sich für das öffentliche Leben der Stadt Lugos oder des Krassó-Szörényer Comitates interessiren, höflichst zum Abonnement einzuladen.

Achtungsvoll
 Redaction und Administration
 „Südungarn“.

FEUILLETON.

Die Londoner Nihilistengruppe.

Man kann die Schreckensthaten der Nihilisten, die in unglaublicher Tollkühnheit gegen die mit tausend Schutzvorrichtungen umfriedete Festung des russischen Absolutismus losgehen, nicht billigen; aber man begreift diese eruptiven Aeußerungen des Jornes eines Volkes, man begreift sie und verzeiht Daher kommt es auch, daß diesen Freiheitskämpfern, wo immer sie sich im Auslande zeigen, ein gewisses Maß von Sympathie entgegengebracht wird.

Bekanntlich waren ehemals vornehmlich die Schweiz, England und Frankreich die Zufluchtsstätten für diejenigen Nihilisten, die dem Machtbereich ihres Vaterlandes sich entziehen konnten. Seit aber das Verhältniß zwischen Rußland und Frankreich ein freundschaftlicheres geworden, ist vorzugsweise London der Sammelpunkt für die kräftigeren Individualitäten aus den Reihen der russischen Revolutionäre geworden. Sie haben auf Englands gastfreundlichem Boden ihr provisorisches Heim gegründet und fristen dort ihr Leben als Literaten, Vorleser u. s. f. Dabei vergessen sie nicht ihrer unglücklichen Brüder im Russenreiche, und als ihre hauptsächlichste

General v. Huberth's Abschied.

Lugos, 4. October.
 Am Samstag Nachmittags gelangte in der außerordentlichen städtischen Generalversammlung die Zuschrift des Honvédministers zur Verlesung, laut welcher General Andor v. Huberth, in Folge der bekannten Vorgänge und der Beschwerde der Stadt Lugos, von hier transferirt wurde, und am Montag Früh hat General v. Huberth Lugos — wir hoffen auf immer — verlassen.

Die zahlreichen Berührungspunkte zwischen Militär und Zivil gestalteten das Verhältniß der beiden zu einem sehr innigen und schon aus diesem Grunde besitzt die Person des jeweiligen Brigadiers in dieser Stadt eine besondere Bedeutung. Von ihm hängt das gute Einvernehmen zwischen Militär und Zivil in erster Linie ab.

Nun, Herr General v. Huberth mag vielleicht ein ausgezeichnete Soldat, ein großartiger Feldherr sein, aber — das gute Einvernehmen zwischen Militär und Zivil hat er in Lugos nach allen Regeln der Kunst tötgeschlagen.

Da war zuerst die Kasino-Affaire. Der Herr General, der sich von der Politik doch ganz ferne halten sollte, fühlte auf einmal den Drang ein bischen „Nationalitäten-Politik“ zu spielen, und beantragte, ohne Rücksicht auf die rumänischen Mitglieder des Kasino's, die Abschaffung der rumänischen Zeitungen. Als er

Lebensaufgabe sehen sie es an, von England aus für Rußlands Erlösung aus den Banden des Despotismus zu arbeiten.

Der hervorragendste von den derzeit in London lebenden russischen Flüchtlingen ist Sergius Stepniak. Dieser Name aber ist ein nom de guerre. Er gehört einer russischen Adelsfamilie an und war in jungen Jahren Offizier. Später sagte er diesem Stande Valet und nahm an den revolutionären Bewegungen der siebziger und Anfang achtziger Jahre lebhaften Theil. Viele Jahre lang hat er in Rußland bald als Bauer, bald als Fabrikarbeiter verkleidet, in Städten und Dörfern sich umhergetrieben und revolutionäre Propaganda gemacht. Hier erwarb er sich eine reiche Kenntniß des russischen Volkslebens. Seine nihilistische Laufbahn in Rußland selbst war eine sehr bewegte und ehe er für immer aus seinem Vaterlande flüchtete, vollführte er eine an totem Muth unübertroffene That: er entwand sich seiner Eskorte auf offener Straße, tödtete den Beamten Medinsoff und fuhr in einem bereitstehenden Schlitten davon. Ins Ausland entkommen, hat Sergius Stepniak eine Zeit lang in der Schweiz und in Italien gelebt und wohnt nun dauernd in London. Er hat seinen nihilistischen Angriffsplänen vorläufig entsagt und beschränkt sich auf die Propagirung von

seinen Willen nicht durchsetzen konnte, veranlaßte er den Austritt der Honvédoffiziere aus dem Kasino. Wie ungerechtfertigt das Vorgehen des General v. Huberth war, zeigt am besten die Thatfache, daß er vom Honvédminister den Auftrag erhielt, mit dem Offizierkorps wieder in das Kasino einzutreten!

Dann kam das Schilderhäuschen. Um das Trottoir in der Facsetergasse zu versperren, ließ er ein Schilderhäuschen beinahe so groß wie die Arche Noah's anfertigen und vor seiner Wohnung aufstellen. Darob großes Aergerniß und Beschwerden, und Herr General v. Huberth mußte nachgeben, denn Se. Excellenz Herr Feldmarschall-Lieutenant v. Forinyák befahl die Verkleinerung des Schilderhäuschens und daselbe wurde in zwei Theile gesägt, so daß aus einem zwei entstanden.

Dem Schilderhäuschen-Aergere folgte der bekannte Jappestreich-Spektakel, welcher die Bevölkerung in ungeheure Aufregung versetzte, denn Niemand sah einen Zweck in den Feidenspektakel, welchen die durch die Stadt marschirenden Tambour- und Hornisten-Abtheilungen jeden Abend verursachten. Auch diese Komödie endigte mit dem Rückzuge des Generals, denn der Honvédminister stellte telegraphisch den unnützen Spektakel ein.

Wahrscheinlich unter dem Eindrucke dieser unangenehmen Desavouirung ließ hierauf Herr General v. Huberth den Bürgermeister v.

revolutionären Ideen im russischen Volke. Stepniak perhorreszirt überhaupt Kraftthaten auf fremdländischem Boden. Er ist der Ansicht, daß häusliche Angelegenheiten nur zuhause geschlichtet werden dürfen und daß jedes außerhalb Rußlands vollführte Attentat, gleichgiltig ob erfolgreich oder erfolglos, der heiligen Sache des Kampfes wider die russische Regierungsthyrannie mehr schade, als nütze. „Nordwaffen“, sagte er oft in Wort und Schrift, „sind übrigens nur dort erlaubt, wo es, wie in Rußland, weder Pressfreiheit, noch Volksvertretung gibt, um auf die öffentliche Meinung einwirken und Reformen ins Werk setzen zu können“.

Bemerkenswerth in der Gruppe der Londoner Nihilisten ist auch Felix Volhoffsky, dem es vor einigen Jahren geglückt ist, aus den sibirischen Bergwerken zu flüchten. Seine Flucht war eine lange Kette von romantischen Abenteuern. Monate lang irrte er unter furchtbaren Dangsalen in den sibirischen Wäldern umher, er erreichte endlich die Küste und gewahrte da ein amerikanisches Schiff, das ihn über's große Wasser führte. Er lebte einige Zeit in Canada und ging endlich nach London. Volhoffsky kann viel erzählen, er hat viele böse Tage durchgemacht. Sieben lange Jahre verbrachte er in der Peter-Paul-Festung zu Petersburg in Einzelhaft; dann mußte er mehrere Jahre Zwangsarbeit in

Marsovsky fordern, aber auch hier erblickten dem Herrn General keine Lorbeeren, denn das Militär-Schiedsgericht in Temesvar fand die Forderung nicht für gerechtfertigt und das Duell unterblieb.

Sollen wir zu alledem noch hinzufügen, daß Herr General v. Huberth das „Zivil“ so niedrig tagierte, daß er seinem Hunde zuliebe eine hochachtbare Frau, wie man von glaubwürdiger Seite versichert, „unverschämte“ nannte, bloß weil man seinen Hund aus dem Geschäftslokale trieb?

Doch genug. All die angeführten Thatsachen lassen leicht ermessen, in welcher arger Weise das bisher bestandene gute Einvernehmen zwischen Militär und Zivil gestört wurde, und mit welcher Befriedigung daher die Bevölkerung dieser Stadt die Transferirung des Herrn General angenommen hat.

Nun, nach seiner Entfernung aus dieser Stadt, wird gewiß das frühere herzliche Verhältnis bald wieder eintreten. Im Interesse Aller wäre dies gewiß höchst erwünscht.

Außerordentliche städtische Generalversammlung.

Lugos, 4. Oktober.

Unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Arpad v. Marsovsky fand am Samstag Nachmittag eine außerordentliche Generalversammlung statt, in welcher mehrere wichtige Gegenstände zur Verhandlung gelangten.

Vor Allen wurde der Ankauf des Oswaldschen Hauses in der Bonnagasse um den Preis von 400 fl. beschlossen, da der vorspringende Theil dieses Hauses den Verkehr arg stört und dessen Beseitigung jetzt, gelegentlich der Straßenregulirung als höchst nothwendig und dringend erschien.

Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung wurde über Ansuchen der Mehrheit der Hauseigentümer der Weiß- und Marktgasse die Asphaltirung dieser Gassen beschlossen.

Unter großem Interesse der Repräsentanten gelangte sodann die Zuschrift des Honvöministers zur Verlesung, in welcher derselbe die Stadt Lugos verständigt, daß er in Folge der gegen den General Andor v. Huberth erhobenen Beschwerden der Stadt, denselben nach Stuhlweissenburg überjagte. Ueber Antrag des Herrn Sibirien büßen. Volhoffsky, ungefähr 50 Jahre alt, ist ein völlig gebrochener Mann; vor der Zeit ergraut, kraftlos, schwerhörig — Alles das sind Folgen seiner Kerkerzeit. Von der großen Lebhaftigkeit, die ihn früher, da er noch in Petersburg als Schriftsteller lebte, ausgezeichnet haben soll, merkt man jetzt nur wenig. Volhoffsky, der die englische Sprache vollkommen beherrscht, hält in London häufig Vorlesungen. Den geringen Rest seiner Kräfte widmet er der Propaganda.

In London lebt auch der bekannte Anarchist Fürst Kropotkin, oder wie er genannt zu werden wünscht — einfach Peter Kropotkin; er steht natürlich auch in innigen Beziehungen zu der „Free-Russia“-Gruppe. Auch Kropotkin hat für offene Einbekennung seiner Ansichten einen beträchtlichen Theil seines Lebens hinter Schloß und Riegel verbringen müssen. Es ist ein recht gemüthliches, älteres Männchen mit dunkelblondem Vollbart und großer Glase, mit stets freundlich dreinblickenden grauen Augen mit zahlosem Munde. Kropotkin ist von herzogwinrender Liebenswürdigkeit, aber leicht erregbar — im Ganzen eine recht spießbürgerliche Erscheinung, in der Niemand den Verfasser des Werkes „La conquête du pain“ vermuthen würde, das bekanntlich erbarmungslosen Krieg gegen die jetzige Gesellschafts-Ordnung predigt und deren baldigen Untergang verkündet. . . . S.

Dr. Fränkl wurde dem Minister für die im Sinne des Ansehens der Stadt erfolgte rasche und allgemein befriedigende Erledigung dieser Affaire, Sr. Excellenz dem Honvöminister der Dank votirt.

Zum Schlusse der Sitzung wurde Herr Spitalverwalter Udria der angesuchte Urlaub bewilligt, worauf die Generalversammlung geschlossen wurde.

Tagesneuigkeiten.

Mit Rücksicht darauf, daß nunmehr auch das letzte Quartal fällig ist, ersuchen wir jene unserer g. Abonnenten, welche mit Abonnementsbeträgen noch im Rückstande sind, dieselben gefälligst einzenden zu wollen.

Die Eröffnung der Handelsschule.

Lugos, 4. Oktober.

Eine erhebende Feier fand Sonntag Nachmittags 3 Uhr im V. Lehrsaale des hiesigen Gymnasiums statt. Im Beisein zahlreicher Kaufleute und Gäste erfolgte nämlich die Eröffnung der neugeschaffenen Handelsschule, welche gegenwärtig bereits 33 Schüler zählt.

Die Eröffnungsrede hielt Herr Schulinspektor Dr. Dengi, dem das Inslebentreten dieses langentbehrten Unterrichtsinstitutes in erster Linie zu danken ist. In schönen Worten wies Herr Schulinspektor Dr. Dengi auf die Nothwendigkeit hin, nun, nach erfolgter Wiederherstellung der Konstitution im Jahre 1867, mit allen Kräften an der nationalen Wohlfahrt zu arbeiten, deren erste Bedingung eben die Ausbildung unseres Handels- und Gewerbestandes ist.

Nach einer Rede des Herrn Jg. S. Deutsch, welcher Herrn Schulinspektor Dr. Dengi den Dank für seine Bemühungen um die Errichtung der Handelsschule ausdrückte, hielt der leitende Direktor der neuen Schule, Herr Professor Tafferner, eine gehaltvolle Ansprache an die Schüler, in welcher er auf das Vorurtheil hinweist, daß Jeder, der in der Schule nichts lernt, zum Handels- oder Gewerbebestand tauglich sei, die Nothwendigkeit der Ausbildung der Handelslehrlinge hervorhob und dieselben zu Fleiß und Ausdauer in ihrem eigensten Interesse ermahnte. Zum Schlusse drückte Herr Professor Tafferner allen Faktoren, welche sich um die Errichtung dieser Schule Verdienste erworben, namentlich Herrn Dr. Dengi und dem Kaufmanns-Verein, im Namen der Schüler den Dank aus, womit die Feierlichkeit ihr Ende erreicht hatte.

Namensfest Sr. Majestät des Königs.

Anlässlich des Namensfestes Sr. Majestät des Königs fand am Mittwoch feierlicher Gottesdienst statt, welchem die Spitzen der Behörde beiwohnten.

In eigener Sache. Ein unbeschreibliches Gefühl des Ekels überkommt uns zwar, die Gemeinheiten eines unreifen Buben abermals einer Entgegnung zu würdigen, aber verschiedene Gründe veranlassen uns dazu. Als wir unsere Meinung über den gewesenen Professor Csello in den Spalten dieses Blattes veröffentlichten, da waren wir schon im Besitze solcher Daten, welche uns berechtigten so zu schreiben wie wir schrieben. Daß wir diese Daten nicht alle veröffentlichten hat auch seine Gründe. Da kamen mehrere gewesene Schüler des genannten Professors, um zu erklären, daß sie ihn als einen charaktervollen Menschen kennen. Gut. Wir erklärten darauf, daß es schön ist, wenn Schüler ihrem gewesenen Lehrer Dankbarkeit bewahren, aber ihr Urtheil über den Charakter desselben ist nicht maßgebend, denn Schüler wissen

viele nicht, was andere Leute wissen. Damit war damals diese Angelegenheit erledigt. Da kam dann der gewesene Schüler Desider Jényes, um in einem impertinent frechen Ton unser Vorgehen zu kritisieren. Und als wir ihm nahelegten, daß sich für einen solchen Buben, der hinter den Ohren kaum trocken ist, ein solch' unverschämtes Auftreten nicht schickt, da fiel der ungezogene Bengel in der letzten Nummer der hiesigen Blätter über uns in einem Tone her, der für die grenzenlose Unverschämtheit dieses unreifen Buben das glänzendste Zeugniß ablegt. Jahrelang leiteten wir die Redaktion eines oppositionellen Blattes in Temesvar. Und trotz der heftigsten politischen Kämpfe besaßen wir Zeugnisse der hervorragendsten unserer gewesenen Gegner, daß wir die Grenzen des Anstandes nie überschritten. Und nun kommt ein solcher Mistbube um uns der Verleumdung zu beschuldigen und von „Revolver“ zu sprechen. Wahrlich er hat Recht zu bedauern, daß die Faust des Angegriffenen uns nicht erreicht. Denn dann würde auch ihn unser Fuß erreichen, und an diesen Fußtritt würde er Zeit seines Lebens denken.

Verlobung. Herr Arthur Misrahi hat sich mit Fräulein Olga Amigo der liebreizenden Tochter der Frau Cafetierin L. Amigo verlobt. Wir gratuliren.

Rumänen-Versammlung in Temesvár. Am Sonntag fand in Temesvár eine Rumänen-Versammlung statt, zu welcher aus Lugos die Herren Konstantin Radulesku, Koriolan Brediceanu, Dr. Stefan Petrovics und Dr. Dobrin erschienen waren. Nach längerem und eingehendem Meinungsaustausch wurde beschlossen, fortan eine von Temesvár ausgehende rührige Aktion im Interesse der Verwirklichung des 1881-er Hermannstädter nationalen Programms in Szene zu setzen und auf Grund der vollständigen „nationalen Solidarität“ im Einklange mit den Prinzipien aller Rumänen Ungarns die rumänischen Nationalinteressen zu wahren. Zu diesem Behufe wurde zunächst der Antrag angenommen, daß vom 1. Jänner 1894 angefangen unter dem Titel „Dreptatea“ (Recht) ein rumänisches politisches Tagblatt erscheinen wird, u. zw. an Stelle des „Luminatorul“, welcher am Ende dieses Jahres zu erscheinen aufhört.

Schadenfeuer. Am Dienstag Morgens zwei Uhr brach im Hause der Herren Sig. & Alex. Bäumel in der Szendegasse Feuer aus. Der Brand entstand im Stalle und griff so rasch um sich, daß, trotzdem die Feuerwehr in kürzester Zeit am Brandplatze erschien, der Stall bereits eingeeäschert war. Die Feuerwehr beschränkte sich daher auf die Lokalisierung des Brandes, was ihr auch bestens gelang.

Spenden für den Schulfond des Kaufmanns Vereines. Israel Löwinger 10 fl., Németh & Klein 10 fl., Adolf Rosenthal 5 fl., Markus Popper 2 fl., Jakob Blum Söhne 5 fl., Ladislaus Körösy 2 fl., David Schwarz Söhne 5 fl., Ignaz Fischer 2 fl., Ignaz Groß 2 fl., Georg Swoboda 5 fl., Isidor Podwines 5 fl., Trajan B. Rác 5 fl., Ernest Pagel 2 fl., R. Epstein 5 fl., Michael Bésán 2 fl., H. Sternlicht 3 fl., Karl Barth 5 fl., Jakob Färber 3 fl., Anton Haberehn 2 fl., Samuel Wolf & Sohn 5 fl., Morgenstern 2 fl., Schatteles & Hochmann 5 fl., A. Ungar 2 fl., Isidor Deutsch & Sohn 2 fl., Ph. Perlfaster 2 fl., Leopold Weismayer 5 fl., Ferdinand Kieger 5 fl., C. Griesbach 5 fl., Anton v. Goriupp 5 fl.

Gefährliche Passage. Die in der Battyhányi-Gasse vor dem Hause Nr. 3 befindliche Brücke ist in einem so „zerbrochenen“ Zustand, daß die Passage dort für Wagen äußerst gefährlich ist. Da dieser gefährliche Zustand schon seit Monaten währt, wird man die Bitte, um endliche Abhilfe, gewiß nicht un-

berechtigt finden. Wir hoffen, diese Zeilen werden genügen, daß Abhilfe erfolgt.

Feuer und wieder Feuer! Am Montag gerieth der Stall im Esismics'schen Hause in der Marktgasse in Brand, doch wurde das Feuer bald gelöscht. Mittwoch Vormittag gegen 10 Uhr schlugen plötzlich abermals Flammen aus dem Dachboden und war der Stall sammt den Wohngebäude bald ganz niedergebrannt. Glücklicherweise wurde das Feuer lokalisiert.

Aus Amerika. Vor wenigen Tagen ist der Chef der rühmlichst bekannten Samenhandlung Edmund Mauthner aus Amerika zurückgekehrt, wo sich derselbe den ganzen Sommer hindurch aufgehalten, während dieser Zeit alle neuemwerthen Farmen und Gärten besuchte, zahlreiche interessante und wichtige Erfahrungen sammelte, deren Publikation von den landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kreisen mit lebhaftem Interesse erwartet wird. Wir hören übrigens, daß Herr Mauthner sowohl in mehreren mündlichen Vorträgen als auch in einer Reihe von fachlichen Journalaufsätzen seine in Amerika gemachten Beobachtungen veröffentlicht wird. Auf seiner Rückreise nach Europa hat er auch noch andere solche Länder besucht, deren Fortschritt auf agrarökonomischem und gärtnerischem Gebiete auf hohem Niveau steht, unter anderen auch Holland, das berühmte Land der Blumenzwiebeln, wo er eine riesige Anzahl der schönsten und seltensten Hyacinthen- und Tulpenzwiebeln ankauft. Wir selbst hatten auch Gelegenheit dieselben zu sehen und zu bewundern, und können behaupten, daß solch' vollkommene Hyacinthen und sonstige Blumenzwiebeln in Oesterreich-Ungarn noch nicht gesehen worden sind.

Aus Südungarn.

Todesfall. Der Bozsurer Postmeister Herr Georg Klei wurde von einem schweren Schicksalsschlage betroffen. Am Sonntag Mittags verschied nach langem und schweren Leiden seine treue Lebensgefährtin Frau Elise Klei geb. v. Petkovich im 48ten Lebensjahre. Die irdische Hülle der Verbliebenen wurde am Dienstag unter großer Betheiligung Leidtragender zur ewigen Ruhe gebettet. Möge ihr die Erde leicht sein!

Mittheilungen aus dem Publicum.

Zu den hohen israelitischen Feiertagen.

Lugos, 4. Oktober.

Wir wurden um die Veröffentlichung nachstehender Zeilen ersucht:

Sowohl am Neujahrs-, als am Veröhnungstage und Laubhüttenfeste war der Gottesdienst zu einer imposanten Feier gestaltet: das Gotteshaus war in allen seinen Räumen von hunderten der Andächtigen gefüllt, die Ruhe und Ordnung, welche in Folge getroffener Anordnung des Kultus- und Tempelvorstandes herrschte, konnte trotz des zahlreichen Publikums als musterhaft bezeichnet werden.

Der Gottesdienst, der von Sr. Ehrw. dem Herrn Oberrabbiner S. Weiß und dem Oberkantor Herrn J. Bruder in solenner Weise geleitet wurde, verdient sowohl durch den korrekten Vortrag, als durch das Exekutiren der Gebete und Gesänge, deren sich Herr Bruder bethätigte die vollste und würdigste Anerkennung.

Wenn auch der Löwenantheil dieser Verdienste Herrn Bruder, der sich jegliche Mühe gibt, den Gottesdienst auf das Niveau des Fortschrittes und des Zeitgeistes zu stellen, zufällt, können wir nicht umhin unser Lob über den klangvollen, sonoren und geschulten Gesang des Chores, dem Chormeister Herrn Schwach, den Damen Fr. Friedmann und Fr. Bernat, sowie den Herren Weigandt, Fischl und

Hochmann auszusprechen; daher wir uns ohne jegliche Selbstüberhebung unsern Gottesdienst, dem Gottesdienste moderner israelitischen Gemeinden anzureihen getrauen.

Mehrere Tempelbesucher.

Allerlei.

Aus der Tragödie des Lebens. Der Abauj-Szántóer Grundbuchsführer Kovách ist vor einigen Monaten in räthselhafter Weise verschwunden. Der Verdacht, ihn aus dem Wege geräumt zu haben, fiel auf den Schornsteinfeger Mangli und auf ein zweites Individuum Namens Kristó, mit denen der Grundbuchsführer im Wirthshaus in Streit gerathen war. Die Aussage eines Bauers führte auf die Spur der Verbrecher. Die Gattin des Schornsteinfegers Mangli gestand nämlich, es gesehen zu haben, als sie ihrem Gatten nachging, wie dieser und sein Komplize den Grundbuchsführer erst erdroffelten und dann den Leichnam in einen Bach warfen. Eine identische Aussage machte ein Diener des Mangli und ein Bauernburche, der in der verhängnißvollen Nacht mit seiner Geliebten nicht weit von jener Stelle, wo das Verbrechen geschah, ein Stelldichein hatte. Sie zeigten auch die Stelle, von wo aus sie Zeugen des Verbrechens waren. Die Rache ihres Gatten fürchtend, zog Frau Mangli ihre Aussage mehrmals zurück. Einerseits die Strenge des Gesetzes befürchtend, andererseits wieder von ihren Bekannten mit Vorwürfen überhäuft, wurde die Frau lebensüberdrüssig und durchschnitt sich den Hals. Als sie glaubte, daß ihre letzte Stunde gekommen sei, wiederholte sie nochmals ihre den Gatten belastende Aussage. Sie erholte sich aber wieder und begann diese neuere Aussage abermals zu bereuen. Darob wurde sie neuerdings verhört, bis sie endlich, von Gewissensbissen gepeinigt, sich am 24. v. M. erhängte. Die Verhandlung gegen Mangli und seinen Mitschuldigen findet demnächst vor dem Kaschauer kön. Gerichtshofe statt.

Eine Prinzessin bei der Feuerwehr. Prinzessin Marie, die Gemahlin des Prinzen Waldemar von Dänemark, widmet der Kopenhagener Feuerwehr ganz besonderes Interesse, das so weit geht, daß die Prinzessin sogar in der Uniform derselben bei allen größeren Feuersbrünsten zu erscheinen pflegt. Prinzessin Marie hat den Kaiser von Rußland und die englischen, griechischen und russischen Prinzen und Prinzessinen, welche gegenwärtig am dänischen Hofe weilen, eingeladen, sie zu einer Parade der Feuerwehr zu begleiten. Nachdem die hohen Besucher auf der Zentralkation der Feuerwehr eintrafen, fand sofort eine Alarmirung statt und wurden verschiedene Uebungen ausgeführt. Während derselben ereignete sich ein ernsterer Unglücksfall, indem ein Feuerwehrmann aus nicht unbedeutender Höhe auf das Pflaster hinunterstürzte. Der Zustand des Verwundeten, welcher anfangs recht gefährlich schien, hat sich indessen gebessert und der Czar wie die übrigen fürstlichen Personen, welche der Uebung beiwohnten und sich im Laufe des Tages über den Zustand des Mannes telegraphisch benachrichtigen ließen, haben sich mit der ärztlichen Erklärung beruhigen können, daß sein Leben außer Gefahr sei. Prinzessin Marie wird an einem der nächsten Tage den Verwundeten im Spital besuchen.

Wie eine Mode entsteht. Ein in der aristokratischen Gesellschaft besonders beliebter Pariser Friseur hatte eines Tages gewettet, daß eine geschickte Hand Alles in die Mode bringen kann, und man gab ihm auf, die Welt um einen Haarschmuck aus Gemüsen zu bereichern. Es gelang ihm auch wirklich, eine seiner Kunden, die Marquise von Lesdignières zu bewegen, einen Versuch zu machen, und die Marquise gefiel sich in dieser Coiffure aus Blumenkohl,

Artischocken, Radischen und etwas Battist so sehr, daß sie sich damit sofort in Salons zeigte. Die Folge war, daß das elegante Paris eine Zeit lang mit Vorliebe Gemüse und Früchte als Haarschmuck benutzte.

Volkswirtschaft.

1854-er Staats-Lose. Bei der in Wien vorgenommenen 78. Prämienverlosung des Staatsanlehens vom Jahre 1854 fiel der Haupttreffer mit 30,000 Gulden auf Serie 1035 Nr. 25, der zweite Treffer mit 5000 Gulden auf S. 146 Nr. 24; je 2000 Gulden gewannen S. 1436 Nr. 3, S. 1537 Nr. 40, S. 1548 Nr. 47, S. 1729 Nr. 15 und S. 2883 Nr. 15; je 1000 Gulden gewannen S. 1732 Nr. 8, S. 2309 Nr. 39, S. 2381 Nr. 17, S. 2491 Nr. 6 und S. 2883 Nr. 12.

Getreidebericht.

Budapest, 3. Oktober.

Mäßige Offerte. Beschränkte Kaufkraft. 20,000 Mtr. Umsatz. Tendenz ruhig. Preise unverändert. Herbstweizen fl. 7.30-32 Frühjahrsweizen fl. 7.73-75 Mai-Juniweizen fl. 6.92-94 Herbsthafer fl. 6.89-91 Frühjahrsweizen fl. 6.89-91 Mai-Junihafer fl. 5.15-17 Gefündigt 6000 Mtr. Weizen, 3000 Mtr. Hafer.

Kurse.

Table with financial data including gold and silver prices, government bonds, and exchange rates for various currencies and locations like London and Vienna.

Eisenbahn-Fahrplan.

Table showing train schedules for routes between Karansebes-Orfova, Temesvar-Budapest, and other stations, including departure and arrival times.

Eigentümer und verantwortlicher Redacteur: Cornel Guidovský.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Danksagung.

Wir fühlen uns verpflichtet der löbl. hiesigen Feuerwehr, ferner den Herren Officieren sammt der ausgerückten Honvéd- und Artillerie-Mannschaft, für die, anlässlich des in unserem Hause ausgebrochenen Brandes, bethätigte aufopferungsvolle Hilfeleistung unseren innigsten Dank auszusprechen.

Lugos, 4. Oktober.

Sigm. & Alex. Bäumel.

Ein Fleischhauer

der über einige hundert Gulden verfügt, kann eine Fleischbank übernehmen. Näheres zu erfragen in der Administration dieses Blattes.

Zum Abonnement empfohlen!
Soeben beginnt ein neuer (VII.) Jahrgang der beliebten

Wiener Mode.

Reichhaltigstes illustriertes Modeblatt mit belletristischer Beilage.
Abonnentinnen erhalten in jeder Anzahl
Schnitte nach Maß gratis.
Vierteljährlich Loco und Auswärts 1 fl. 50 fr.

Der Bazar.

Wöchentlich eine Nummer.
Vierteljährlich fl. 1.63, nach Auswärts fl. 1.89.

Illustrierte

Frauenzeitung.

GROSSE AUSGABE mit alljährlich 36 große farbige Modenbilder und belletristische Beilagen.
Vierteljährlich 2 fl. 70 kr., nach Auswärts 3 fl.
KLEINE AUSGABE mit jährlich 24 Modenbilder.
Vierteljährlich 1 fl. 50 kr., nach Auswärts 1 fl. 80 kr.

Die elegante Mode.

Kleine Ausgabe vom „Bazar“.
Vierteljährlich 1 fl., nach Auswärts 1 fl. 20 fr.

Die Modenwelt.

Billigstes Modeblatt.
Vierteljährlich nur 75 fr., nach Auswärts 90 fr.
Probenummern auf Verlangen gratis.

Abonnements nimmt entgegen:

Anton Zunft

Buchhandlung in Lugos.

Pünktliche Zusendung sofort nach Erscheinen.

Ein Lehrling

wird in dem Herrenmode- und Herrenconfections-Geschäfte

des

ADOLF KOHN

aufgenommen.

3-3

Ein seit 50 Jahren in Karánsebes (Krassó-Szörényer Comitat) ohne Concurrenz dastehendes

Brauhaus

auf 15 Hektoliter Guss eingerichtet, mit einstöckigem solid gebauten Gassengebäude u. sehr gangbaren Schanklokalen, sowie Nebengebäuden, ferner 2 Höfe und Garten, wie auch circa 14 Joch prima Ackerfeld ist Familienverhältnisse wegen **sofort preiswürdig** zu verkaufen.

Eventuelle Reflektanten wollen ihre Anfragen um nähere Auskünfte **umgehend** an Herrn

Johann Bayer in Resiczabánya

richten.

Lugoser grösste Möbel-Halle.		
Lugoser grösster Damenhüte-Salon.	<h3>Gratis Möbel und Nähmaschinen-Ausstellung.</h3> <p>Grösste Auswahl in den modernsten Holz- und Eisenmöbeln, auch Polster-Möbeln. Grosses Lager in Familien- u. Handwerker-Nähmaschinen gegen Baar- und Theilzahlungen. Ganze Brautausstattungen von 50 fl. aufwärts. Strumpfstrikerei. Eigene Tischler- „ Tapezierer- „ Mechaniker- } Werkstätte.</p> <p>Jede Reparatur wird angenommen und auf das Solideste und Billigste ausgeführt. — Wegen vorgerückter Saison werden Damenhüte zu sehr reducirten Preisen verkauft.</p> <p style="text-align: right;">PODWINETZ ISIDOR, Hauptplatz, R.-Lugos.</p>	Lugoser grösste Nähmaschinen-Niederlage.
	Lugoser Erste Strümpfe-Strickerei-Hausindustrie.	

Ignaz Gross,

Glas-, Porzellan- & Lampenhandlung

Lugos, Izabella-tér.

Reichhaltigstes Lager aller in das Fach schlagenden Artikel.

Theetische, Salontische, Rauchtische.

Speise-, Kaffee-, Thee-, Liqueur-, Wein-, Bier- u. Wasch-Service.

Dittmar'sche Lampen

—36

windsicher für Gärten und Veranda.

Einrahmungen mit modernsten Gold-, Holz-, und Politur-Leisten.

Separates Lager für Kaufleute, Hoteliers und Restaurateurs.

Uebernahme von allen Glasarbeiten und Reparaturen solid und billig.